



Protokoll

Ort : Campus Scharnhorststraße, Gebäude 9, Seminarraum
Beginn : 14.43 Uhr
Ende: 17.17 Uhr
Sitzungsleitung: Kristina Heller
Protokollantin: Inga Luchs

Anwesend:

Sprecher	Thorben Peters	stimmberechtigt
Sprecher	Aljoscha Al-Badri	stimmberechtigt
Sprecherin	Kristina Heller	stimmberechtigt
AntiRa	Johannes Klaffke	stimmberechtigt
Politik	Thorben J. Witt	stimmberechtigt
öko?logisch!	Nastasja Harnack	stimmberechtigt, bis 16.42 Uhr
öko?logisch!	Isabelle	nicht stimmberechtigt, bis 16.13 Uhr
Öffentlichkeit	Ann-Kathrin Timmann	stimmberechtigt
Wohnzimmer	Madita Wittkopf	stimmberechtigt
StuPa-Vorsitz	Kevin Kunze	nicht stimmberechtigt
Gast	Regina Graß	nicht stimmberechtigt
Gast	Keno J. Canzler	nicht stimmberechtigt
Gast	Berit Schütze	nicht stimmberechtigt, bis 16.32 Uhr
Gast	Susanna Dedring	nicht stimmberechtigt, bis 16.32 Uhr
Gast	Silke Mumme	nicht stimmberechtigt, bis 16.32 Uhr

EliStu, Radio, Personal und Kultur sind entschuldigt.

Tagesordnung:

- TOP 1:** Begrüßung und Regularien
- TOP 2:** Mitteilungen und Anfragen
- TOP 3:** Schmierereien
- TOP 4:** AStA 2.0 – StuPa Antrag
- TOP 5:** Lernen für den Frieden
- TOP 6:** EU-Monat
- TOP 7:** Sommerfest
- TOP 8:** Verschiedenes

Zusammenfassung der Sitzung und gefasste Beschlüsse

TOP 3: Schmierereien

Es wird diskutiert, wie man damit umgeht, wenn Schmierereien in den AStA-Räumen auftauchen. Da jedoch nie sichergestellt werden kann, wann die Schmierereien entstanden sind und daher auch nicht immer klar ist, wer zur Verantwortung gezogen werden muss, kann erst einmal keine Lösung gefunden werden. Um dem Problem vorzubeugen, sollen die weißen Wände im Zuge der Renovierung so gestaltet werden, dass sie weniger einladend für Schmierereien wirken.

TOP 4: AStA 2.0 – StuPa Antrag

Es wird darüber diskutiert, ob das StuPa darum gebeten werden sollte, sich neu zu seinem Beschluss zu AStA 2.0 zu positionieren. Gleichzeitig entsteht eine Diskussion darüber, ob es überhaupt sinnvoll ist, AStA 2.0 wieder auf der AStA-Homepage online zu stellen.

Meinungsbild: Findet der AStA es begrüßenswert, AStA 2.0 wieder im Archiv online zu finden? (8/0/0)

Abstimmung: Der AStA möge beschließen, das StuPa zu bitten, sich zur Frage neu zu positionieren. (7/0/1)

- angenommen.

TOP 5: Lernen für den Frieden

Im letzten AStA wurde beschlossen, die Kampagne „Lernen für den Frieden“ zu unterstützen. Nun bittet sie für ihr weiteres Vorgehen um finanzielle Unterstützung.

Abstimmung: Der AStA möge beschließen, beim StuPa 500€ für die Kampagne „Lernen für den Frieden“ zu beantragen. (8/0/0)

- angenommen.

TOP 6: EU-Monat

Der AStA möchte einen Europamonat in Kooperation mit den Listen und Initiativen veranstalten. Hierzu einigt man sich auf einen Zeitraum, in dem die Veranstaltungen dazu stattfinden sollen. Zur weiteren Planung wird ein Treffen für den 13.03.14 um 14 Uhr im Sitzungsraum festgelegt.

TOP 7: Sommerfest

Es wird darüber diskutiert, unter welchem Motto das Sommerfest, das gemeinsam vom AStA und vom Hochschulsport ausgetragen wird, stehen soll. Schwierig ist dabei, ein Motto zu finden, das sowohl AStA als auch Hochschulsport gerecht wird. Man einigt sich schließlich auf das Thema „Gesellschaftliche Verantwortung von Sport“, was hierbei erst einmal nur als Arbeitstitel dienen soll.

TOP 1: Begrüßung und Regularien

Die Sitzung wird um 14.43 Uhr von Kristina eröffnet. Sie stellt fest, dass die Sitzung beschlussfähig ist.

TOP 2: Mitteilungen & Anfragen

Sprecher in:

Kristina: Wir haben ein Whiteboard angeschafft. Das ist die erste Anschaffung, die aus dem Renovierungstopf finanziert wurde. Ich möchte euch daran erinnern, dass auch ihr euch Gedanken darüber machen solltet, was ihr noch gebrauchen könnt.

Wir wollen außerdem dieses Büro umräumen, sodass das hier mehr ein Sitzungs- bzw. ein offener Arbeitsraum wird. Das Referate-Büro soll dementsprechend wahrscheinlich als Stillarbeitsraum für die Sprecher_in genutzt werden. Eine genauere Regelung, wie wir das strukturieren, wird irgendwann noch kommen. Gerade wegen der Konferenzwoche hatten wir dazu bisher keine Zeit, werden nun aber bald einen Entwurf machen, wie wir das gestalten möchten.

Thorben P.: Die Idee war es, den AStA bis zum Beginn der Vorlesungszeit im neuen Glanz erstrahlen zu lassen. Wir sind auf neue Ideen angewiesen, werden verschiedene Anschaffungen machen und die Renovierung dann fertigstellen.

Kristina: Wir möchten die Räume hier auch noch weiter personalisieren, noch sind sie ja recht kahl.

Ich habe nun schon die Konferenzwoche angesprochen. Ich fand sie und die gemeinsamen Aktionen sehr gut. Nochmal danke an Darius, dass vom ihm die Initiative kam, sodass wir noch einmal richtig was gemacht haben. Die Resonanz bei der Abschlussveranstaltung zeigte, dass wir auf dem richtigen Weg waren und dass viele Leute sich auch davon vertreten gefühlt haben und wir sie erreichen konnten. Es wäre eine Verschwendung gewesen, diese Woche nicht zu nutzen. Es war zwar viel Arbeit und hat uns im Tagesgeschäft ausgebremst, aber es hat sehr gut geklappt und es hat auch viel Spaß gemacht, zusammenzuarbeiten und gutes Feedback dafür zu bekommen.

Thorben P.: Wir haben uns ja am Sonntag vor dem Kennlernabend getroffen, um das zu organisieren. Es waren etwas mehr als ein dutzend Leute da, die sich engagieren wollten. Als Gast kam auch noch Sven Prien-Ribbcke, der seine Sorge geäußert hat, dass der AStA die Konferenzwoche boykottieren könnte. Wir haben ihn dahingehend beruhigt und gesagt, dass die Konferenzwoche lediglich als Plattform dienen sollte. Auf diese Weise hat er uns nicht nur ein Gespräch über die RPO zugesichert, sondern uns auch fünf Minuten in der Abschlussveranstaltung der Konferenzwoche gegeben, in denen wir sprechen durften.

Wir waren ziemlich gut aufgestellt. Wir hatten einen eigenen AStA-Stand, haben insgesamt drei Transparente auf dem Campus verteilt, drei verschiedene Flugblätter geschrieben, von denen wir insgesamt 1000 Stück verteilen konnten, haben mindestens 500 Anwesenheitsbrillen gebastelt und das Ganze über Facebook beworben. Es gab nach meinem Eindruck noch nie eine so positive Facebook-Resonanz. Es hat deutlich gezeigt, wie viele Leute unsere Aktionen erreicht haben. Wir scheinen zu dem Zeitpunkt einen Nerv getroffen zu haben. Das hat sich auch in der Rede gezeigt, die Kristina gehalten hat. Die Resonanz war sehr positiv. In dem Gespräch mit Spoun wurde uns angekündigt, dass man sich gut einen Runden Tisch vorstellen könne, an dem man das

Protokoll der AStA-Sitzung 03.03.2014

Verständnis von Bildung bespricht.

Kristina: Spoun hat das als Runden Tisch zur Studienkultur bezeichnet.

Das Entgegenkommen von Herrn Prien-Ribbcke fand ich sehr gut. Man hatte den Kontakt und konnte sich über seine Sorgen austauschen. Es ist positiv zu bewerten, dass er da den einfachen Weg des Dialogs gewählt hat und dass er sich mit uns zusammengesetzt hat. Insgesamt sehe ich schon die Bereitschaft von verschiedenen Seiten.

Keno: Soll das Gespräch eine Aussprache werden oder werden da auch tatsächliche Änderungen in den Raum gestellt?

Kristina: Es geht weniger darum, zu schlichten, was die RPO betrifft, sondern vielmehr, die Bedenken und Sorgen kennenzulernen und sich darüber auszutauschen, was zur Forderung einer Anwesenheitspflicht seitens des Präsidiums geführt hat und was der Grund für uns ist, sich dagegen zu stellen. Also so, dass das Wort Anwesenheitspflicht selbst gar nicht fällt, sondern dass man auf einer höheren Ebene darüber reden kann, was ein gutes Studium ausmacht.

Aljoscha: Dass man also Studienkultur und Alltag allgemeiner fasst.

Kristina: Genaue Rahmenbedingungen gibt es noch nicht. Es zeigt sich aber Initiative von beiden Seiten und das Gespräch wird jetzt für den Anfang der Vorlesungszeit geplant.

Keno: Ich frage deshalb, weil es sich so anhört, als würde man sehr allgemein diskutieren und je allgemeiner man diskutiert, desto weniger handfest und weniger konkret wird das Resultat.

Thorben P.: Wir werden uns frühzeitig zusammensetzen und einen konkreten Vorschlag angehen, wie man sich das mit dem Runden Tisch vorstellt.

Kristina: Ich denke, dass die Uni das allgemein halten möchte, wie z.B. bei dem Kamingespräch während der Konferenzwoche, wir es aber jedoch entsprechend so lenken werden, dass man auch über die ganz konkrete Regelung und über die Uni Lüneburg spricht.

Thorben W.: Wie offen ist der Runde Tisch?

Kristina: Ich denke, dass es öffentlich stattfinden wird. Wir müssen uns aber noch einigen, wie groß der Personenrahmen sein soll. Das ist alles noch nicht ganz konkret.

Wir werden, sofern ihr einverstanden seid, eine Liste der Referent_innen an das Rechenzentrum geben, sodass ihr Medien ohne Unterschrift ausleihen könnt. Ihr könnt dadurch einfach hingehen und sagen, dass ihr Referent_in seid und dann könnt ihr direkt Sachen ausleihen. Diese Möglichkeit hatten die Referate schon immer, nun haben wir aber die Liste für die neuen Referent_innen aktualisiert.

Thorben P.: Von der LAK gibt es nicht viel zu berichten. Wir waren bei der letzten Sitzung nicht beschlussfähig. Wir arbeiten, wie schon berichtet, an der derzeitigen Stellungnahme bzgl. der kommenden Novellierung des NGH. Da ist eine große Novellierung geplant. Desweiteren versuchen wir, ins Gespräch mit den JuSos zu kommen, um dafür zu sorgen, dass auch von ihrer Seite her Druck ausgeübt wird, damit die Novellierung möglichst progressiv vonstatten geht. Das Positionspapier ist noch nicht weiter vorangeschritten, ich hoffe aber, dass wir nächste Woche etwas Konkretes haben, was ich dann vorstellen kann. Bis jetzt sind die LAK-Positionen eingearbeitet, die wir schon abgestimmt haben.

Zudem habe ich die Initiative Lernen für den Frieden in die LAK getragen. Wir unterstützen diese Initiative als AStA und ich habe beantragt, dass auch die LAK sie bitte unterstützen möge. Wir waren aber leider nicht beschlussfähig.

Ansonsten waren wir letzten Mittwoch in Hannover. Dort war eine Aktuelle Stunde im Landtag. Thematisiert wurde u.a. das Zentralgebäude.

Aljoscha: Wie angekündigt wird das AStA-StuPa-Wochenende am Wochenende vom 25. – 27.04. stattfinden. Wir haben eine Liste hier ausliegen, die wir auch die nächsten Male mitbringen. Sie liegt auch im AStA-Büro aus. Kommt gerne mit. Dort wird es einerseits einen Austausch zwischen AStA und StuPa und andererseits auch Workshops für AStA-Interne geben.

Kevin: Inhaltliche Planungsansätze gibt es nächste Woche noch. Wir werden im Wendland sein

Protokoll der AStA-Sitzung 03.03.2014

und es wird gut werden. Wir werden in einem Gasthof untergebracht. Bis Anfang April ungefähr sollte man sich anmelden.

Regina: Gibt es schon Pläne für Workshops und ähnliches?

Kevin: Du kannst mir gerne Ideen schicken. Es ist noch nichts klar aufgestellt.

Regina: Gibt es auch keine konkreten Schwerpunkte?

Kevin: Ich habe mir noch nichts konkret überlegt.

Aljoscha: Ansonsten gibt es diesen Mittwoch um 12 Uhr hier noch ein Treffen für das Sommerfest. Wer vom AStA bei der Organisation mitmachen will, ist herzlich dazu eingeladen.

Regina: Wie sieht der Plan da aus? Ich war ja gerade mit dem Hochschulsport weg. Der Hochschulsport wünscht sich, das wieder zusammen mit dem AStA zu machen. Sie sehen das letzte Sommerfest als Erfolg und ich denke, das würde dem AStA auch noch einmal mehr Popularität geben.

Aljoscha: Wir haben das schon vor drei Wochen geklärt, dass wir das Sommerfest wieder zusammen organisieren werden. Es gibt dazu später auch noch einen eigenen TOP.

Thorben P.: Es gibt neues vom StadtRad. Es haben Gespräche mit der Stadt stattgefunden. Die Stadt sieht das StadtRad als großen Erfolg und möchte die Stationen ausbauen. Zusätzliche Stationen soll es am Sande, am Klinikum und am Kreideberg geben. Wir hatten auch einmal auf Anregung von Keno nachgefragt, wie das mit Kaltenmoor aussieht. Sie sagen, dass das generell eine gute Idee ist, dass man das aber wenn erst im nächsten Jahr machen würde. Die Begründung dazu war, dass Kaltenmoor zu weit außerhalb liege. Die Stadt würde das innerhalb einer eigenen Erweiterungsphase mit mehreren Stationen erschließen. Außerdem soll die Zahl der Fahrräder aufgestockt werden. Die Stadt denkt dabei an 20 bis 30 weitere Räder. Hierbei sollen vor allem die Unistandorte aufgestockt werden. Das sind erst einmal die Bestrebungen der Stadt. Ende März wird es erneut Gesprächen geben, in denen man sich austauschen kann.

Keno: Ist die nächste Erweiterung im Osten der Stadt eine Idee oder ein konkreter Plan?

Thorben P.: Mir wurde das per Telefon zugesichert, wie konkret das nun aber ist, weiß ich nicht genau. Ich hoffe, dass sich das Ende März klären wird.

Wohnzimmer:

Madita: Paula hat mir erzählt, dass sie euch wegen der Bühne geschrieben und bisher keine Antwort bekommen hat.

Thorben P.: Ich hatte zurückgeschrieben.

Madita: Sie scheint mehrere Mails nicht mehr zu bekommen. Die Sitzungseinladungen kommen an, aber vieles, das an die E-Mailadresse des Wohnzimmers geschickt wird, scheint nicht anzukommen.

Thorben P.: Das klären wir gleich am besten. Wegen der Bühne: Von unserer Seite aus ist das soweit okay, was den Preis angeht. Ich habe mich da aber informiert und ihr braucht noch zwei Vergleichsangebote und müsst begründen, warum ihr gerade diese Bühne haben wollt.

Kristina: Ab 500€ muss man drei Vergleichsangebote einholen.

Madita: Also sollen wir das raussuchen, es belegen und das dann an euch schicken?

Kristina: Genau. Am besten von einer privaten E-Mailadresse aus, damit das auch ankommt.

Madita: Wenn wir das haben, schicken wir das an euch. Es wäre schön, wenn wir dann auch eine Bestätigung bekommen würden, damit wir sie dann bestellen können. Es ist wichtig, dass wir Anfang des nächsten Semesters wieder eine Bühne haben.

Dann hab ich noch die Frage, ob uns neben der Bühne noch Geld zur Einrichtung zur Verfügung steht.

Kristina: Ja, aber das muss im Verhältnis bleiben.

Madita: Wir haben dabei an Gardinen und so etwas gedacht.

Kristina: Macht am besten einfach Vorschläge und schickt sie uns und wir schauen dann, was pro Referat drin ist. Grundsätzlich müsste das aber gehen.

Protokoll der AStA-Sitzung 03.03.2014

Madita: Und dann habe ich noch eine Kleinigkeit. Wir haben überlegt, im Wohnzimmer Plakate anzukleistern. Ist das zu permanent oder geht das ist Ordnung?

Thorben P.: Weiß ich nicht genau.

Kevin: Meiner Erfahrung nach ist das unproblematisch.

Thorben P.: Ich sehe jetzt auch nichts, was dagegen sprechen würde.

Kristina: Wir schauen nochmal und können dann ja Rücksprache halten.

Madita: Wir haben noch ein kleines Problem. Freitag haben wir ein Konzert, aber noch keine Bühne, weil die Bühne vom Hausdienst schon ausgeliehen ist. Die Frage geht an die Runde: Weiß jemand, wo man noch kurzfristig eine herbekommen könnte?

Kevin: Ihr könntet bei der Mensa nachfragen oder beim Vamos. Am besten könnt ihr das über Ton und Licht organisieren.

Thorben P.: Zur Not könnt ihr auch außerhalb des Campus Bühnenelemente besorgen. Wir haben da ja genügend Kontakte.

Madita: Als ich übrigens beim Hausdienst angerufen habe, wurde mir gesagt, dass sie generell nicht mehr an den AStA verleihen würden, weil anscheinend Sachen nicht zurückgekommen wären. Das hatten wir letztens schon einmal, als wir eine Sackkarre ausleihen wollten. Es hieß, dass sie in nächster Zeit nichts mehr an den AStA verleihen wollen.

Thorben P.: Das sollten wir klären. Wir werden mal mit dem Hausdienst telefonieren.

Politik:

Thorben W.: Bei uns gibt es nichts Neues seit letzter Woche.

Öffentlichkeit:

Anna: Ich habe diese Woche nicht viel mitzuteilen. Ich arbeite im Moment an der Überarbeitung der Öffentlichkeitsrichtlinien und an den Richtlinien für das Posten auf Facebook. Ansonsten bin ich fest in der Planung des Sommerfests eingebunden. Ich habe einen Termin mit dem öko?logisch!-Referat und der Grafikerin für das Referatslogo vereinbart. Wenn ihr weitere Aufgaben für mich habt, müsst ihr das nur sagen.

öko?logisch!:

Isabelle: Wir hatten vorletzte Woche Sonntag die Kleidertauschparty. Die lief an sich ganz gut. Negativ ist gewesen, dass wir unsere Einkäufe samstags in der Zwiebel gelagert haben und am nächsten Tag die Hälfte der Getränke und das Knabberzeug weg waren. Das war ein bisschen ärgerlich. Das nächste Mal werden wir da vorsichtiger sein. Ansonsten war die Party nett und wir haben positives Feedback bekommen. Wir würden das gerne öfter machen. Die Zwiebel ist nun aufgeräumt. Hoffentlich bleibt das in nächster Zeit erst einmal so.

AntiRa:

Johannes: Wir hatten ein internes Treffen und haben Transparente für die Demo am Samstag gemalt. Ansonsten sind wir ein bisschen mit der Sonarplanung beschäftigt und stellen am Mittwoch den Antrag dazu im StuPa.

Kristina: Wie viele seid ihr im Sonar-Team?

Johannes: So sechs bis sieben Leute.

Kristina: Ist das machbar oder braucht ihr noch mehr?

Johannes: Es wäre schön, wenn noch mehr Leute dazukommen würden. Ihr könnt gerne noch einsteigen.

Kristina: Veröffentlicht ihr das, wenn und wann ihr euch trefft?

Johannes: Wir nutzen immer den internen Verteiler, wir können das aber auch noch öffentlicher bewerben. Vielleicht machen wir im nächsten Semester noch ein Einstiegstreffen.

Protokoll der AStA-Sitzung 03.03.2014

Gäste:

Kevin: Mittwoch ist die nächste StuPa-Sitzung. Wir wählen einen zweiten Vorsitz, entlasten Keno und bestätigen Aljoschas Wahl. Außerdem gibt es verschiedene Projektförderanträge und wir reden über die 50.000€, die wir verteilen dürfen. Außerdem bearbeiten wir den Antrag zum Sonar-Festival und kümmern uns um die Ausschüsse. Zudem kommt der Jahresabschluss vom letzten Haushaltsjahr dran und es soll noch kurz um das StadtRad und die Leuphana Card gehen.

TOP 3: Schmierereien

Kristina: Wir wollen uns eine Regelung überlegen, wie wir mit den Schmierereien umgehen wollen. Es gab den Vorschlag, eine Klausel in den Vertrag aufzunehmen, dass Leute für Schmierereien haftbar sind und für die Reinigung aufkommen müssen. Das ist aber schwierig, weil man nicht klar die Grenze ziehen kann, wofür man haften muss und wofür nicht. Wir sollten uns noch gemeinsam etwas überlegen.

Madita: Das Problem ist, dass man nie klar sagen kann, wann die Schmierereien entstanden sind. Wenn eine Veranstaltung von 18.00 – 4.00 Uhr geht, kann die Schmiererei auch erst am nächsten Tag morgens entstanden sein. Man kann das nicht wirklich zuordnen, da die Räume immer offen stehen.

Kristina: Es ist halt auch die Frage, wer das überprüft. Wenn ihr den Raum hier vermietet habt, seid ihr selbst ja erst am nächsten Morgen wieder hier.

Regina: Macht ihr denn nicht ohnehin einen Abschlussrundgang, um zu schauen, ob noch Leute oder Sachen da sind? In diesem Zuge müsste euch ja auffallen, wenn neue Schmierereien entstanden sind.

Madita: Das ist halt schwierig. Wie gesagt, das kann auch sein, dass die Schlüsselübergabe nicht direkt danach ist, sondern dass z.B. ein Tag oder vielleicht auch nur drei Stunden dazwischen liegen. Der Zugang ist ja nicht direkt zum Wohnzimmer. Wir können nicht einordnen, ob das jemand aus dem Wohnzimmer verursacht hat oder ob einfach irgendjemand das Gebäude betreten hat. Im Prinzip ist der Eingang ja vom AStA.

Kristina: Wie habt ihr das denn mit dem Schriftzug unten im Flur geregelt?

Madita: Da war das eindeutig, weil es unmittelbar geschehen ist. Wir hatten dazu auch einen Dozenten direkt als Ansprechpartner.

Kristina: Was heißt unmittelbar?

Madita: Ich war selbst nicht da, da müsstest du Paula fragen. Man hat es aber direkt am nächsten Tag gesehen.

Kristina: Und dann habt ihr das selbst gereinigt?

Madita: Ja.

Kristina: Ich glaube, dass das echt schwierig wird, eine einheitliche Regelung zu finden. Es gibt hier viel Durchlauf und das wollen wir ja auch nicht großartig einschränken. Es wird immer wieder passieren, dass irgendwelche Schmierereien dahinkommen. Was wir überlegt hatten, ist, den Flur zu gestalten, damit es nicht mehr so einladend ist, die weißen Wände selbst zu bemalen. Man könnte mit einem StreetArt-Künstler zusammenarbeiten.

Madita: Das denke ich auch. Es ist ein öffentlicher Eingang. Man kann nicht dafür garantieren, dass da nichts hingeklebt oder –geschrieben wird.

Thorben P.: Wir müssen verstärkt bei dem Problem aufmerksam sein und im Zuge des Abschluss der Renovierung das in das Farbkonzept mit einbinden.

Protokoll der AStA-Sitzung 03.03.2014

Kristina: Wenn ihr eine Übergabe macht, könnt ihr ja verstärkt darauf achten. Für den Fall, dass das direkt nachweisbar ist, könnte man das ja in die Klausel mit aufnehmen.

Madita: Ich meine, dass das sogar schon drinsteht. Wenn wir es zuordnen können, ziehen wir die Betroffenen auch direkt zur Verantwortung.

TOP 4: AStA 2.0 – StuPa-Antrag

Thorben P.: Ich arbeite gerade an der Internetseite des AStA und wollte auch den Archivbereich wieder öffnen. Nun wird dazu auch thematisiert, ob AStA 2.0 wieder aufgenommen werden soll. Das StuPa hatte darüber getagt, ob man dem AStA empfehlen möchte, die AStA 2.0-Zeitschrift von der Internetseite herunterzunehmen, weil man gesagt hat, dass diese viele Fehler beinhalten würde. Die Diskussion darum war recht lang und man hat versucht, einen Kompromiss zu finden, um deutlich zu machen, dass es sich um eine Zeitschrift aus dem Jahr 2011 handelt und daher zum Archivbereich gehört. Das StuPa hat letztendlich beschlossen, dass AStA 2.0 von der Internetseite genommen werden sollte. Es konnte in der Sitzung allerdings kein einziger Beweis für eine Stelle in der Zeitschrift gebracht werden, die falsche Fakten beinhaltet hat. Ich möchte vorschlagen, dass wir das StuPa dazu auffordern, ihren Beschluss zu überdenken.

Meiner Einschätzung nach ist es eine gute Zeitung gewesen. Vor allem die Sonderausgaben waren sehr informativ und sind auch heute noch eine beliebte Lektüre im Landtag. Sie wurden interessanterweise auch in Sitzungen des Landtags zum Thema Zentralgebäude schon zitiert. Ich bin mir ziemlich sicher, dass damals gut recherchiert wurde und ich denke, es hätte damals Einwände seitens der Uni geben, wenn die Zeitschrift falsche Vermutungen beinhaltet hätte.

Ich möchte gerne beantragen, dass sich das StuPa zu dem Thema neu positioniert und es die Gestaltung des eigenen Außenauftritts dem AStA überlässt. Ich halte es für den guten Ton, dass der AStA im Einvernehmen mit dem StuPa handelt.

Johannes: Ich finde es sehr wichtig, die Zeitung wieder hochzustellen. Ich denke, dass gerade jetzt in der aktuellen Debatte klar wird, dass vieles, was damals geschrieben wurde, sich bewahrheitet hat. Meiner Meinung nach ist das ein wichtiges Dokument der Geschichte des AStA und man sollte dokumentieren, wie sich die vergangenen ASten zum Thema positioniert haben. Daher finde ich es wichtig, das Dokument wieder im Bereich Archiv online zu stellen.

Keno: Ich möchte kurz zum Hintergrund sagen, dass die Bitte des StuPa war, die Zeitung zu aktualisieren. Dort finden sich Behauptungen und dargestellte Fakten, die sich im Nachhinein als falsch herausgestellt haben. So war die Argumentation. Es wurde nicht gesagt, dass dort Lügen zu finden sind. Daraufhin habe ich dem damaligen Politikreferat vorgeschlagen, das zu aktualisieren und das so auch auf der Seite verlinken zu können. Das zum Hintergrund.

Ich bin nach wie vor der Meinung, dass dort einige Punkte falsch sind. Meiner Meinung nach ist es wichtig, dass die Informationen gut recherchiert sind. Ich denke, es ist besser, die Zeitung reflektiert zu überarbeiten, anstatt sie in uneingeschränkter Form wieder hochzuladen. Meine Bitte ist es, ein bisschen differenzierter an dieses Thema heranzugehen.

Johannes: Ich finde es schwer, eine überarbeitete Version davon zu machen. Entweder man macht eine komplett neue Zeitschrift, was okay wäre, wenn man die Zeit dazu findet, oder man lässt es ganz. Ich denke nicht, dass man im Archiv einzelne Punkte abändern sollte.

Keno: Was hat das Archiv denn für einen Wert, wenn die Aktualisierung der ganzen Sache verhindert wird? Was hat das für einen Wert, wenn im Gegenzug AStA 2.0 nicht auf den Stand gebracht werden kann, der sich als Wahrheit herausgestellt hat? Was spricht dagegen, die nicht bestätigten Vermutungen herauszunehmen und damit die Seriosität des Ganzen zu

Protokoll der AStA-Sitzung 03.03.2014

unterstreichen?

Kristina: Die Zeitung zu korrigieren, halte ich für falsch, auch wenn ich das Dokument nicht kenne. Eine Neufassung zu aktuellen Ereignissen zu machen und hochzuladen, um den aktuellen Stand darzustellen, finde ich sinnvoller, als Teile des Archivs zu korrigieren. Wir korrigieren ja auch nicht alte Stellungnahmen und Pressemitteilungen.

Keno: Aber das muss doch den Anspruch haben, seriös und richtig zu sein. Das heißt nicht, dass man Stellungnahmen von 2012 verändert, sondern dass man das Dokument dahingehend korrigiert, dass man sagt, welche Vermutungen sich bewahrheitet haben und welche nicht. Das ist eine sachliche Auseinandersetzung mit den Inhalten.

Kristina: Natürlich muss man reflektiert damit umgehen. Ich finde einfach nur nicht, dass es der richtige Weg ist, ein bestehendes Dokument zu korrigieren, sondern, dass es besser ist, etwas Neues zu machen, was dann den aktuellen Stand darstellt. Das Archiv ist dazu da, dass die Arbeit des AStA nachvollziehbar ist und die Sorgen wiedergegeben werden, die es zu der Zeit gab.

Thorben P.: Das sind historische Dokumente. Die verändert man nicht im Nachhinein. Sinn eines Archivs ist es, deutlich zu machen, dass es lang abgelegte Dokumente und Stellungnahmen der damaligen ASten sind und die Äußerungen zu dem damaligen Wissenstand gemacht wurden. Man muss deutlich machen, dass es sich um ein Archiv aus dem Jahr 2011 handelt und die Informationen darin nicht mehr ganz aktuell sind. Es gibt aber trotzdem noch den damaligen Eindruck wieder. Man kann schon annehmen, dass die Leute verstehen, dass es sich um alte Aussagen handelt, wenn sie im Archiv abgelegt wurden und dass ihnen klar ist, dass es inzwischen neuere Stellungnahmen zum Thema gibt. Das sollte man schon voraussetzen können. Ich sehe dementsprechend keine Gefahr und würde mich dafür aussprechen, AStA 2.0 wieder in das Archiv zu laden.

Kristina: Man kann auch einen Verweis an der Stelle im Archiv zu aktuelleren Stellungnahmen machen, um dem Leser den Schritt zu erleichtern.

Keno: Das wäre ja eine Idee in Richtung „Anpassen“.

Kristina: Es liegt ja auch im Interesse des AStA, sowohl Altes als auch Neues darzustellen und umfassend zu präsentieren, wie der AStA in den letzten Jahren gearbeitet hat.

Keno: Das Beste wäre eine neue Zeitung. Das Zweitbeste wäre eine aktualisierte Zeitung. Das Schlechteste wäre es, AStA 2.0 in der Form wieder so hochzuladen, weil der AStA dann den Anspruch auf völlige Richtigkeit und Aktualität verliert. Das Label „Archiv“ ist doch kein Qualitätsmerkmal. Das hört sich an wie ein Selbstzweck. Das Thema ist aktuell und daher sollten auch im Archiv keine falschen Aussagen stehen, vor allem, weil diese noch heute im Landtag zur aktuellen Debatte zitiert werden. Das ist Einfluss, den man da ausübt. Wenn man diesen Einfluss weiterhin haben möchte, dann braucht man auch den Anspruch auf Aktualität und Richtigkeit.

Johannes: Ich finde die Idee, dass man Zeitungen aus dem Jahr 2011 aktualisieren und kommentieren muss, vollkommen absurd. Ich gehe ja auch nicht in die Bibliothek zu dem Zeitungsarchiv und sage, dass die und die Aussage aus 2010 in der LZ falsch ist. Das ist doch vollkommen selbstverständlich, dass dort der Standpunkt aus dem Jahr 2010 dargestellt wird.

Anna: Das Problem an der Sache ist aber, dass AStA 2.0 das aktuellste Dokument wäre, das da ist.

Regina: Das ist das Dokument, worauf die Leute sich berufen, obwohl es sich dabei um alte Daten handelt.

Anna: Ich denke auch, dass eine neue Version sinnvoller ist. Grundlegend bin ich zwar schon dafür, dass das ein Archiv ist, aber man muss darstellen, dass die Sachen alt sind. Man sollte kenntlich machen, dass das nicht der aktuelle Bericht ist. Ich glaube nicht, dass das Wort „Archiv“ dazu ausreicht.

Kristina: Es geht ja im Landtag auch darum, zu sagen, dass wir das im Jahr 2011 schon gesagt haben. Dann holt man die Datei aus dem Jahr 2011 heraus. Da schwingt ja mit, dass das nicht aktuelle Stellungnahmen sind. In dem Format ist das zwar das Neueste, aber es ist ja nicht die

Protokoll der AStA-Sitzung 03.03.2014

letzte Verschriftlichung zum Thema, die vom AStA irgendwo hingeschickt wurde.

Keno: Es ist aber die umfangreichste und größtrecherchierteste Verschriftlichung, die der AStA dazu gemacht hat. Das ist das, was sie vor sich haben. Überlegt doch mal, was wollt ihr? Ihr möchtet eure Meinung in die Welt bringen und dass dieser Beachtung geschenkt wird und sie andere beeinflusst. Und überlegt dann, wie ihr das schafft.

Thorben P.: Sinn eines Archivs ist es, Historie nachzuvollziehen. Verfälscht man diese, so ist das zweckentfremdet, wobei man auch zwischen den AStA 2.0-Zeitungen und den Sonderausgaben trennen muss. Die Sonderausgaben sind ein hervorragendes Beispiel dafür, wie ein AStA publizieren kann. Deswegen finde ich die AStA 2.0-Ausgaben sowieso nicht problematisch. Bei den beiden Sonderausgaben kann man ja fettgedruckt daneben schreiben, dass es dabei um den Wissenstand von 2011 handelt. Das würde jeder verstehen.

Kristina: Ich würde sagen, dass wir gar nicht so weit auseinander sind. Das aus dem Archiv zu tilgen ist ja gar nicht der Punkt, sondern das entsprechend einzubetten, dass klar ist, wann das Dokument entstanden ist und dass man dann irgendwie die Brücke schlägt, dass es trotzdem noch wichtig für die aktuelle Debatte ist, es sich dabei aber nicht um das aktuellste Dokument handelt, das der AStA publiziert hat. Man muss darauf hinweisen, dass das stellenweise überholt ist. Ich denke mal, dass das auf der Internetseite gewährleistet werden kann, dass man Transparenz dafür schafft.

Keno: Entweder das Ziel ist nicht ganz klar, oder die Frage, wie man das Ziel erreicht. Was sind die konkreten Ziele?

Thorben P.: Das ist, dadurch, dass das Archiv weg ist, die alte Arbeit des AStA sichtbar zu machen, um Orientierungspunkte zu bieten, was gute Ideen sind, die man wieder aufgreifen kann. Und, vor allem, bei wichtigen Themen eine gewisse Historie nachvollziehen zu können, damit zukünftige ASten daraus lernen und Schlüsse ziehen können und das dann mit in Betracht zu ziehen. Das ist das Ziel. Einen Weg zu finden, das Archiv wieder einzurichten, damit man eben auch miteinbezieht, dass die AStA 2.0-Zeitschriften vom StuPa damals mit knapper Mehrheit abgelehnt wurden. Mein Anliegen ist nun, das wieder in das StuPa hereinzutragen. Vielleicht sagt das StuPa ja auch, dass das egal ist, aber dann können wir immerhin frei damit umgehen, weil wir somit ganz genau wissen, dass wir uns nicht gegen das StuPa stellen.

Kristina: Ich würde vorschlagen, mal zu hören, ob es noch Redebeiträge aus dem restlichen AStA gibt, damit wir auf einen Beschluss zusteuern können. Der Beschluss ist ja erst einmal nur für das StuPa, um es dazu anzuregen, noch einmal darüber nachzudenken. Die Diskussion, die wir gerade führen, wird im StuPa ohnehin noch einmal aufkommen. Hier soll es nicht um einen Beschluss gehen, ob AStA 2.0 wieder auf die Homepage kommt oder nicht, sondern, ob wir als AStA überhaupt weitere Schritte einleiten wollen, ergo den Antrag an das StuPa zu stellen.

Keno: Das hört sich zwar nach Gewaltenteilung an, aber ich glaube nicht, dass es so ist, da es klare Überschneidungen gibt. Ich denke also nicht, dass das Ganze noch völlig offen ist. Zurück zu der Geschichte mit den zwei Zielen. Das Ziel des internen Lernens kannst du, Thorben, auch erreichen, wenn du das Dokument nicht auf die Homepage stellst, auf der auch Presse und Landtag Zugriff haben. Zum Punkt „Historie auf der Internetseite schaffen“: Das ist ein gutes Ziel, ich glaube aber, dass man sich damit ein besseres Ziel verbaut, nämlich, einen glaubwürdigen und starken Einfluss, den man mit einer aktualisierten Zeitschrift haben könnte. Es muss dazu gar nicht viel getan werden. Man kann einfach das Dokument darauf überprüfen, welche Stellen sich bewahrheitet haben und welche nicht, um zu klären, was der heutige Stand dazu ist. Ich möchte doch eine umfassende Vorlage liefern, die heute noch genutzt wird und mit der ich Einfluss ausüben kann und wenn man sie aktualisiert und mit Kommentaren versieht, bewahrt man sich diese Chancen.

Kevin: Für mich ist der Punkt total unstrittig und unproblematisch und ich verstehe die Diskussion nicht. Klar fände ich es gut, wenn es eine Neuauflage gäbe, aber wie Johannes schon meinte, es ist klar, was älter ist und ich weiß, dass es einen aktuelleren Stand gibt. Trotzdem kann man ja

Protokoll der AStA-Sitzung 03.03.2014

eine Neuauflage anfertigen, auch unabhängig davon, dass man sagt, dass der AStA früher etwas gesagt hat, was heute nicht mehr stimmt, wobei mir da ohnehin nicht so viele Punkte einfallen. Es geht darum, dass man es nicht korrigiert, sondern eine neue Auflage macht, wobei die Alte noch nachvollziehbar ist. Man kann es ja auch mit ankündigen, es muss aber trotzdem nachvollziehbar sein. Ich finde, es ist ein wichtiger Schritt, AStA 2.0 wieder online zu stellen. Ich glaube, dass die Leute im StuPa vernünftig genug sind, um zu sehen, dass es sinnvoll ist, so etwas wieder online zu haben oder zumindest zu sagen, dass das StuPa nicht in den Außenauftritt des AStA eingreifen möchte.

Regina: Ich glaube, ihr steht auf dem gleichen Fuß, nämlich, dass die alten Sachen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen, aber zum Anderen, da das Thema aktuell ist, eben gleichzeitig der Ansporn daraus hervorgeht, die AStA 2.0-Zeitschrift wieder aufleben zu lassen, um sie nicht nur im Archiv liegen zu haben, sondern auch zu zeigen, dass daran weiter gearbeitet wird und dass das nicht nur das ist, was mal gemacht wurde, sondern dass man sich noch immer aktiv damit auseinandersetzt.

Thorben W.: Die Frage ist, ob wir das Dokument wieder hochladen sollen, auch wenn keiner dazu bereit ist, neue Infos einzuarbeiten und diese zu veröffentlichen oder ob wir erst darauf warten und das dann beides zusammen hochladen.

Thorben P.: Eigentlich geht es nur darum, den Segen des StuPa zu halten, dass wir frei darüber entscheiden können. Eigentlich könnten wir das auch so, da das unsere Angelegenheit ist, aber es geht darum, die Meinung des StuPa anzuhören. Wie wir das dann letztendlich hochladen und ob eine Korrektur notwendig ist, können wir dann immer noch diskutieren. Das ist der Antrag.

Aljoscha: Genau, wir wollen ein Meinungsbild des StuPa einholen.

Kevin: Es wäre gut, wenn der AStA vorher schon einmal schaut, was er selbst gerne möchte.

Kristina: Am besten machen wir zunächst ein Meinungsbild mit den anwesenden Stimmberechtigten darüber, was der AStA sich wünscht.

MEINUNGSBILD DURCH THORBEN:

Findet der AStA es begrüßenswert, AStA 2.0 wieder im Archiv online zu finden?

(8/0/0)

ERGEBNIS: Positiv.

ABSTIMMUNG DURCH THORBEN:

Der AStA möge beschließen, das StuPa zu bitten, sich zu der Frage AStA 2.0 neu zu positionieren.

(7/0/1)

ERGEBNIS: Angenommen.

Protokoll der AStA-Sitzung 03.03.2014

Kevin: Es war im letzten Jahr ein total unzulässiger Eingriff in den AStA, zu sagen, wie sie ihren Außenauftritt zu gestalten haben.

Johannes: Wir könnten den Beschluss auch so formulieren, den alten Beschluss wieder aufzuheben, damit es gar keinen Beschluss mehr gibt.

Thorben P. beschreibt, wie er im StuPa vorgehen möchte.

Kristina: Ich würde vorschlagen, dass wir den Antrag hier noch einmal besprechen.

Kevin: Ich fände es sinnvoll, das diesen Mittwoch schon zu machen.

Thorben P.: Es geht ja eigentlich nur darum, die Meinung des StuPa anzuhören. Wenn das StuPa eine Empfehlung abgibt, dann wäre das ja mit ein Faktor für die Entscheidungsgrundlage. Es ist eine generelle Debatte darüber, wie es weitergehen soll. Ich würde gerne die Meinung des StuPa hören.

Thorben W.: Wir könnten auch zwei Fragen daraus machen und nachfragen, inwiefern sich das StuPa in Zukunft die AStA-Arbeit beeinflussen möchte.

Kristina: Ich denke, dass das zu weit geht.

Johannes: Deshalb würde ich den alten Beschluss aufheben, damit es sich nicht etabliert, dass das StuPa über den Außenauftritt des AStA entscheidet.

Anna: ich finde, dass das StuPa durchaus in der Lage sein sollte, sich zu einzelnen Sachen zu positionieren. Es geht ja nicht darum, jedes Mal um Erlaubnis zu fragen.

Kevin: Das StuPa kann Feedback geben, aber nicht über solche Detailfragen richten. Es kann nur Empfehlungen abgeben und Infos vom AStA verlangen und daraus dann gegebenenfalls Konsequenzen ziehen.

Keno: Das sehe ich auch so.

Kristina: Man möchte sich aber in so einer Sache nicht direkt gegen das StuPa stellen. Es ist ja gerade der Zug von uns, das noch einmal in der StuPa zu geben. Wir könnten es ja auch eigentlich einfach so entscheiden. Das StuPa hat das Recht, sich dazu zu äußern und deswegen bitten wir es darum.

Johannes: Wir können auch einfach ein Meinungsbild dazu machen.

Thorben P.: Ich würde die Frage völlig offen lassen. Ich würde es bei dem Antrag, den ich gerade so formuliert hab, belassen und ihn dann so auch stellen.

Kevin: Einer der Arbeitsschwerpunkte ist ja auch die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen AStA und StuPa und das wäre nicht erreicht, wenn man ein Top-Down-Verständnis von StuPa zu AStA einrichtet. Der AStA ist nicht das Sekretariat vom StuPa, sondern ein eigenes Organ mit gewisser Abhängigkeit vom StuPa, dies jedoch nicht in jeder Detailfrage.

Thorben P.: Soll ich dann einen Antrag zur nächsten Sitzung im StuPa formulieren?

Kristina: Auf jeden Fall solltest du das vorher noch einmal über den Sitzungsverteiler verschicken.

Thorben P.: Dann würde ich versuchen, das morgen früh zu schreiben.

Kristina: Der Antrag kommt dann nochmal morgen über den Sitzungsverteiler. Am Mittwoch ist die StuPa-Sitzung. Wenn ihr noch einmal drüber lesen oder etwas kritisieren wollt, dann schickt uns morgen eine E-Mail und erhebt zeitnah Einspruch, damit man dann sagen kann, dass der ganze AStA dahintersteht.

Keno: Ich möchte die Empfehlung hinzufügen, AStA 2.0 mal zu lesen.

TOP 5: Lernen für den Frieden

Thorben P.: Im letzten AStA wurde beschlossen, dass wir die Kampagne „Lernen für den Frieden“ unterstützenswert finden und dementsprechend auch Unterschriftlisten für sie in den AStA-

Protokoll der AStA-Sitzung 03.03.2014

Räumen auslegen. Wir stehen zudem auch als offizieller Unterstützer auf der Homepage. Es geht bei der Kampagne um die Forderung, die Zivilklausel generell in das Landeshochschulgesetz einzuführen und dahingehend den Hochschulstandorten die Kriegsforschung zu untersagen und die Kooperation von Bildungseinrichtungen und der Bundeswehr zu unterbinden. Die Kampagne führt mit zur Vernetzung von regionalen Friedensarbeitskreisen und Hochschulstandorten, die sich ebenfalls um eine Zivilklausel bemühen. Die Unterschriftenaktion wurde nun verlängert und sie wollen jetzt eine Kampagne mit Flyern und Plakaten usw. starten und irgendwann auch eine Demo organisieren. Fakt ist nun aber, dass sie für diese Kampagne Geld benötigen und zwar insgesamt 8.500€. Dieses Geld wird ausschließlich für das Kampagnenmaterial benötigt. Sie bitten nun ihre verschiedenen Bündnispartner, dies entsprechend zu unterstützen und dazu wurden auch wir angeschrieben. Ich bin mir uneinig darüber, welcher Betrag angemessen ist. Meine erste Idee wären 500€, die im StuPa beantragt werden müssten.

Kevin: Woher soll das Geld kommen?

Thorben P.: Das würde ich noch mit dem Finanzreferenten abklären. Gerade im derzeitigen Haushalt ist kein Topf dafür vorhanden. Wir haben mit Hochschulwatch einen ähnlichen Fall.

Kristina: Da das auch schon mit Hochschulwatch aufkam, ist der Gedanke, allgemein einen Topf für solche Fälle einzurichten, aus dem man Vernetzungssachen bezahlen kann.

Thorben P.: Der Antrag würde in etwa so lauten, dass man im Prinzip im Namen des AStA im StuPa die 500€ beantragt, unter Vorbehalt, da man noch prüfen muss, aus welchem Topf das kommen könnte. Generell wäre also die Frage, ob man der Kampagne 500€ oder einen anderen Betrag bereitstellen möchte.

Nastasja: Ich finde das zu wenig präsent, dafür, dass wir das damals beschlossen haben. Ich würde das erst einmal mehr in den Fokus rücken, indem man zum Beispiel im AStA-Newsletter mal darauf hinweist, dass diese Kampagne existiert und die Unterschriften eventuell vermehrt auslegt. Ich finde die Kampagne gut, wir sollten jedoch mehr dahinter stehen und unsere Unterstützung zeigen.

Aljoscha: An der Öffentlichkeitsarbeit wird ja ohnehin gearbeitet, also dass wir sowas mehr nach außen tragen und transparenter arbeiten.

Thorben P.: Themenschwerpunkt im StuPa ist ja u.a. die Friedensklausel und Frieden. Thematisch werden wir in diesem Jahr auch mehr dazu machen. Spätestens im August/September sind auch die Jahrestage der Weltkriege, aber wir könnten auch vorher schon Unterschriftenlisten auslegen, bspw. beim Sonar und wir könnten auch eine politisch bildende Veranstaltung zum Thema machen, vielleicht im Rahmen des Europamonats. Wir werden da jede Menge Gelegenheiten haben, um auf die Kampagne aufmerksam zu machen und Unterschriften zu sammeln. Das wird verstärkter thematisiert werden als letztes Jahr. Wir müssen uns das aber natürlich auf die Agenda schreiben. Es geht nun generell um die Frage, ob wir die Kampagne weiterhin unterstützen wollen.

ABSTIMMUNG DURCH THORBEN:

Der AStA möge beschließen, beim StuPa 500€ für die Kampagne „Lernen für den Frieden“ zu beantragen.

(8/0/0)

ERGEBNIS: Angenommen.

TOP 6: EU-Monat

Susanna: Ich, Berit und Silke sind von campus.grün und würden gerne über eine Zusammenarbeit zum Europamonat sprechen.

Thorben P.: Im Politikreferat hat man verabredet, dass man einen AStA-Europamonat anlässlich der Wahlen macht. Bisher gibt es keinen konkreten Zeitpunkt. Man möchte verschiedene Veranstaltungen zum Thema machen. Im AStA wurde nun besprochen, dass man erst einmal einen Zeitraum beschließen sollte und das dann entsprechend in die Referate trägt, um zu schauen, ob diese sich daran beteiligen möchten. Dabei kam die Überlegung auf, ob nicht auch die Listen mitmachen wollen. Es flogen schon mehrere Themenschwerpunkte durch den Raum und der Zeitraum 5. – 25. Mai wurde angedacht. Man könnte aber auch schon Ende Ostern anfangen. Was wir heute nochmal diskutieren müssten, ist, wie das mit einer Podiumsdiskussion aussehen könnte. Als Abschluss könnte man dann das Sonar-Festival nehmen.

Keno: Habt ihr auch schon über etwas in Richtung Ukraine nachgedacht?

Thorben P.: Nein, wir haben uns eher Gedanken zu Themen wie die Europakrise und Krieg und Frieden generell gemacht.

Susanne: Es geht auch erst einmal darum, dass wir darauf aufmerksam machen möchten, was da gewählt wird und welche politische Themen es gibt, die auch Einfluss auf einen selbst haben.

Regina: Also Fragen dazu, was der Hintergrund der EU eigentlich ist, was hinter dem europäischen Gedanken steckt und dann noch direkter, was die einzelnen Parteien dazu machen. Das ist das, was für alle interessant ist und ich denke, dass eine Podiumsdiskussion viel Interesse anregen könnte.

Thorben P.: Der Vorschlag für heute wäre es, dass wir erst einmal einen Zeitraum festlegen und dann ein Verfahren klären, wie wir uns weiter dem Projekt annähern können. Einige Dinge müssen schon auf den Weg gebracht werden, beispielsweise, wie wir das mit den Kandidaten für die Podiumsdiskussion machen.

Silke: Bei uns haben bisher fast alle abgesagt, da sie schon verplant sind. Ich fände es gut, wenn wir uns auf einen Termin für die Podiumsdiskussion einigen könnten. Es wäre sinnvoller, wenn man gezielt nach einem Termin fragen könnte.

Berit: Wir haben schon eine Person, die speziell was mit Europa zu tun hat und die kann beispielsweise nur an einem bestimmten Termin.

Thorben P.: Die Frage ist, ob wir den Termin heute auch noch festlegen sollen.

Regina: Gibt es denn schon einen Termin für ein Planungstreffen?

Kristina: Nein. Es wäre auch gut, wenn wir das unter Verfahren klären könnten.

Thorben P.: Man würde sich ja relativ häufig treffen. Es gibt viele Ideen und man braucht viele helfende Hände. Vielleicht sollten wir nun erst einmal den Zeitraum thematisieren.

Susanna: Wie wäre es mit Ostern oder Anfang Mai?

Thorben W.: Wir hatten einen Monat im Blick, aber es kommt ganz darauf an, wie viele Veranstaltungen wir letztendlich auf die Beine gestellt bekommen.

Regina: Ich hätte den Vorschlag gemacht, dass wir das ab dem AStA-StuPa-Wochenende einen Monat lang machen, weil ich denke, dass das für die Leute sonst noch zu lange bis zu den Europawahlen hin ist. Es ist so, dass die Wahlen wahrscheinlich erst Anfang Mai richtig beworben werden und das sollte man mitnehmen, denn dann werden alle ständig mit dem Thema konfrontiert und sind auch daran interessiert, an den Veranstaltungen, die wir machen, teilzunehmen. Außerdem hätten wir dann die Möglichkeit, auf dem AStA-StuPa-Wochenende einen Workshop dazu zu machen.

Kristina: Das wäre dann ungefähr der 28. April. Der Vorschlag, der sonst noch im Raum stand,

Protokoll der AStA-Sitzung 03.03.2014

war der 5. Mai, also eine Woche später.

Regina: Ich würde dann eher für den 5. Mai plädieren.

Thorben P.: Das Problem mit dem AStA-StuPa-Wochenende ist, dass der Großteil der Planung schon im Vorfeld stattfinden muss. Wir müssen also bedenken, dass wir die Grundlage schon vorher schaffen müssen. Ich würde auch den 5. Mai bevorzugen.

Johannes: Ich wäre eher für den 28. April, aber ich denke, dass das letztendlich nicht so wichtig ist. Für uns ist es nur so, dass das so genau vier Wochen bis zum Sonar wären.

Kristina: Ich denke, dass der 5. Mai sehr eng mit dem AStA-StuPa-Wochenende werden würde. Ich stelle es mir anstrengend vor, von diesem Wochenende wiederzukommen und direkt in den Veranstaltungsmonat zu starten. Ich fände es besser, wenn wir die Zeit für ein Planungstreffen nutzen, um Zuständigkeiten zuzuteilen und dann die Woche noch zu haben, um Sachen zu klären, wie zum Beispiel Druckfragen.

Thorben P.: Angenommen, wir würden den 5. Mai wählen, dann hätten wir nach dem Wochenende viel Arbeit, weil die komplette Werbung bis spätestens dann auf dem Weg gebracht sein muss, abgesehen davon, dass wir nicht im Ansatz wissen, ob wir genug Veranstaltungen haben, um die vier Wochen knackig zu füllen.

Kristina: Was ist mit der Woche vom 28.04. – 03.05.?

Kevin: Man kann auch in der Woche vom 28. seicht anfangen.

Thorben P.: Dann könnte man nach dem AStA-StuPa-Wochenende Plakate aushängen und so etwas.

Kristina: Man sollte natürlich eine Auftaktveranstaltung haben. Das müsste eine Veranstaltung sein, die Potential hat. Sie muss den richtigen Rahmen geben.

Thorben W.: Unsere bisherige Idee als erste Veranstaltung war gar nicht etwas so Großes, sondern erst einmal ein Vortrag dazu, was für EU-Institutionen es gibt usw.

Kristina: Ich fände es schon gut, wenn man erst einmal Basisinformationen gibt.

Keno: Ich glaube, dass man mehr Leute erreicht, wenn man etwas macht, was mehr auffällt. Eine Infoveranstaltung ist immer gut und sinnvoll, aber es ist kein Publikumsmagnet, vor allem wenn die Europawahl noch ein paar Wochen hin ist. Das sollte bewusst sein.

Kristina: Ich finde das verständlich, aber man könnte es trotzdem irgendwie mit einbringen. Es ist gut, wenn man Informationen zur Vorbereitung der Europawoche gibt. Trotzdem fände ich es schöner, wenn es einen knackigen Anfang gibt.

Aljoscha: Konkrete Aktionen und wie man das genau macht könnten ja beim Planungstreffen besprochen werden. Jetzt sollte es erst einmal nur um den Zeitraum gehen.

Thorben P.: Man sollte sich erst einmal darauf einigen, dass man die Veranstaltungen schwerpunktmäßig zwischen dem 5. und dem 25. Mai legt und dann kommt man zum Planungstreffen und klärt ab, was für einen Zeitrahmen wir machen.

Anna: Können wir auch einen Termin für das Planungstreffen machen?

Thorben P.: Das folgt dann gleich im zweiten Schritt.

Kevin: Ich möchte schon einmal ankündigen, dass QuattroFAK gerne ein Public Viewing machen möchte.

Thorben P.: Wir bewerben den Europamonat dann als „AStA-Veranstaltung in Kooperation mit ...“, damit keine Konkurrenz entsteht, sondern wir alle zusammenarbeiten.

Anna: Was ich gerade heraushöre, ist, dass die Bewerbung über den AStA läuft. Es wäre gut, wenn wir eine Deadline für die Bewerbung machen könnten, also, ab wann ich Sachen machen darf. Es wäre nicht gut, es in der letzten Woche vorher zu machen. Je früher wir die Sachen drucken, desto günstiger werden sie auch.

Kristina: Den konkreten Zeitplan mit den Deadlines können wir dann ja noch beim Planungstreffen entwerfen.

ABSTIMMUNG DURCH THORBEN:

Der AStA möge beschließen, den Zeitraum für den Europamonat auf den 5. – 25. Mai 2014 zu legen.

(8/0/0)

ERGEBNIS: Angenommen.

Thorben P.: Wie wollen wir nun weiter verfahren? Es gibt mehrere Möglichkeiten. Wir könnten uns am Ende jeder AStA-Sitzung zusammensetzen, was allerdings ein Nachteil für die Externen wäre. Wir könnten auch einen Doodle machen.

Anna: Können wir nicht einfach jetzt einen Termin festlegen?

Es werden mehrere Termine besprochen.

Kristina: Dann einigen wir uns auf den 13.03. um 14 Uhr.

Thorben P.: Mein Vorschlag ist es, dass wir uns hier treffen. Für die generelle Kommunikation könnten wir eine E-Mailliste einrichten. Oder soll der AStA wie beim letzten Mal auch einladen?

Regina: Man sollte es auch noch einmal an alle Listen schicken.

Thorben W.: Das kann ich übernehmen.

Anna: Ich kann mir gut vorstellen, dass auch die politikwissenschaftliche Fakultät beteiligt sein möchte. Denen könnte man auch schreiben.

Thorben W.: Dann füge ich sie noch hinzu.

Susanna: Wir hatten noch eine Idee. Wir würden eventuell auch gerne etwas über Ungarn und die Diktatur, die sich dort aufbaut, machen.

Kristina: Ich fände es auch gut, wenn man behandeln würde, wer zur EU gehört und wer nicht und warum das so ist.

TOP 7: AStA-Sommerfest

Aljoscha: Am Freitag ist ein weiteres Treffen mit dem Hochschulsport, bei dem der Rahmen stehen soll, also a) an welchem Datum das Sommerfest stattfinden und b) welches Motto es haben wird. Außerdem soll bis dahin das Organisationsteam im Kern feststehen.

Der Hochschulsport hat „Brasilien“ als Motto vorgeschlagen. Was ich bisher von den Leuten aus dem AStA mitbekommen habe, ist, dass dieses Motto bei vielen auf Ablehnung stößt. Andererseits wurde auch überlegt, ob überhaupt ein Motto notwendig ist, wofür der Hochschulsport evtl. auch zu haben wäre, oder ob man nicht eher ein allgemeineres Motto wie „Vielfalt fördern“ nehmen sollte.

Thorben P.: Mein Problem mit dem Motto ist halt, dass das Sommerfest eine super Gelegenheit bietet, auch den AStA mit seinen Referaten in guter Präsenz zu zeigen. Es ist allerdings auch viel Aufwand. Daher begrüße ich es immer, wenn solche Großevents unter einem sinnvollen Motto stehen, was aber gleichzeitig auch verträglich ist und mit dem man viel machen kann. Letztes Jahr war das Motto „Sport gegen Sexismus. Ich hätte mir in dem Rahmen aber mehr tiefgreifende Veranstaltungen gewünscht, sodass man mehr darauf aufmerksam macht. So oder so halte ich das für ein sinnvolles Thema. Bei Brasilien jedoch läuft man in Gefahr, dass man die WM in den

Protokoll der AStA-Sitzung 03.03.2014

Fokus stellt und nur einseitig den Fußball feiert und das fände ich für den AStA sehr schade. Allerdings kann ich nun auch keinen Alternativvorschlag nennen, weil Europa schon in den Monaten zuvor durchgenommen wird. Deswegen bin ich ein wenig ratlos und hoffe auf weitere gute Ideen.

Keno: Ich denke, dass du den Ständen, die das Thema letztes Jahr gut umgesetzt habe, unrecht tust. Zumindest wäre ich als AStA-Sprecher nun noch einmal motiviert, mich damit auseinanderzusetzen, warum die Aktivität der Stände in Bezug auf das Motto nicht aufgenommen wurden. Ich würde definitiv ein politisches Motto nehmen. Man hat die Chance, ein Motto mit gewissem Tiefgang zu behandeln, dieses aber auch nicht zu kompliziert präsent zu machen. Man kann sich im Rahmen eines Sommerfestes vielleicht nicht sehr tiefgreifend damit auseinandersetzen, jedoch kann man das Thema trotzdem gut präsent machen. Ich würde das Motto „Brasilien“ als Ansatz nehmen und überlegen, wie man das zu einem sinnvollen Motto machen könnte. Mein Vorschlag wäre es, dass man Brasilien zum Thema „Verantwortung des Sports für die Gesellschaft“ behandelt. Dadurch gibt es zwar einen Aufhänger für die WM, aber man kann gleichzeitig auch einen Rückblick auf Olympia machen. Ich würde auf jeden Fall davon abraten, das Motto völlig zu verwerfen. Ich glaube, dass Brasilien viel Lockerheit versprühen, auf der anderen Seite aber vom AStA auch tiefgreifend thematisiert werden kann.

Nastasja: Verantwortung von Sport in der Gesellschaft ist auch in der Hinsicht gut, dass man sich beispielsweise in Hinblick auf Sotschi mit dem Stadionbau auseinandersetzen kann. Das alles sind ja Dinge, die man gut kritisch beleuchten kann.

Johannes: Unsere Erfahrung vom letzten Sommerfest war tatsächlich recht negativ. Wir haben gemerkt, dass eigentlich nicht die richtige Stimmung da ist, sich mit einem kompletten Thema auseinanderzusetzen, deswegen ist bei uns im Referat schon lange die Stimmung eher dagegen. Jonas hat sich auch früher gegen eine Kooperation ausgesprochen. Ich hatte wirklich das Gefühl, dass es schwer war, ein politisches Thema rüberzubringen. Die meisten Leute sind eben nur daran interessiert, was zu trinken und zu spielen und bekommen daher nicht wirklich das Motto mit. Ich denke, dass es einfach der falsche Rahmen dafür ist.

Aljoscha: Ich glaube, dass die vorherigen AStA-Sommerfeste auch unter keinem Motto standen.

Kristina: Ich denke, dass der AStA als Motto beim Sommerfest ausreicht, da er sich hier gut in seiner Vielfalt präsentieren kann. Dies kann auch mit viel Aufwand gestaltet werden und ist daher anders angelegt als beim Markt der Möglichkeiten. Jedes Referat kann hier für sich Aktionen planen, die zum eigenen Engagement passen und somit kann man sehr viel anbieten. Natürlich muss man schauen, wie das dann mit dem Hochschulsport zusammenpasst, damit das nicht isoliert stattfindet.

Anna: Ich fände es schon sinnvoll, wenn es ein Motto gäbe. Das Problem mit dem Brasilienmotto ist einfach, dass das letzte Motto irgendwie alle betroffen hat, weil es ein dauerhaftes Thema war, während das bei Brasilien irgendwie nicht der Fall ist. Die Frage ist, ob der AStA sich zur Verantwortung von Sport in der Gesellschaft positionieren will, was sehr speziell ist.

Thorben W.: Also ich finde, dass Verantwortung von Sport in der Gesellschaft allgemeiner ist als Sport und Sexismus.

Anna: Ich denke schon, dass Brasilien als allgemeines Thema sehr gut ist, sehe es aber nicht als sehr politisch.

Keno: Ich glaube, dass man bei dieser Veranstaltung die Möglichkeit hat, das Lockere mit einer ernsten Botschaft zu vermitteln. Ich verstehe das Problem nicht, das teilweise gesehen wird. Ich glaube, dass trotzdem die Referate und besonders auch die Initiativen ihre Arbeitsweise vorstellen können und das eventuell auch in Verbindung mit dem Thema. Wir haben damals gesagt, dass man ein politisches Motto haben sollte und wenn man da mit der richtigen Einstellung herangeht und den richtigen Grad hinbekommt, dann ist das eine Chance, die man nicht wegwerfen sollte. Genauso wie ich auf keinen Fall die Zusammenlegung der beiden Feste in Frage stellen würde. Ich fände es klasse, wenn es wieder eine Ausstellung gäbe, aber ich glaube nach wie vor, dass der

Protokoll der AStA-Sitzung 03.03.2014

Veranstaltungsraum der Falsche war. Er war einfach zu weit weg vom Festival. Wir haben es nicht geschafft, das räumlich zu integrieren.

Anna: Man könnte das dieses Jahr ja anders positionieren.

Johannes: Wir waren oben in der Bibliothek. Ich glaube, das Problem war klar. Das mit dem Ort war nicht ideal. Wir haben aber keinen anderen bekommen, weil die Ausstellung drinnen stattfinden musste. Wir hatten aber trotzdem das Gefühl, dass die Leute, die stehen geblieben sind und sich das angeguckt haben, nicht gerade die Leute waren, die vom Sommerfest kamen.

Keno: Man hat die Verbindung zwischen Fest und Ausstellung nicht gespürt.

Kevin: Ich finde es gut, dass der Hochschulsport sich Gedanken gemacht hat, um ein Thema zu finden, das man auch politisch auslegen kann, aber ich denke, dass bei dem Thema Brasilien auch die Befürchtung ist, dass Vorurteile reproduziert werden, was nicht so schön wäre. Wenn man versucht auf soziale Probleme einzugehen, sollte man das nicht national denken, sondern im globalgesellschaftlichen Gesamtkomplex. Ich finde es aber wichtig, dass es ein Motto gibt, das man so verwenden kann, das es sich im Hochschulsport und seinen Veranstaltungen wiederfinden lässt. Ich würde mich auch eher dafür aussprechen, was gesellschaftlich Klares und Sinnvolles herauszusuchen, wie zum Beispiel innerhalb von „Sport für Vielfalt“. Da hat man auch verschiedene Möglichkeiten, Formate zu gestalten wie Open Air-Lesungen mit einem ehemaligen Profifußballer, der sich geoutet hat, usw. Sowas könnte man dabei thematisieren. Man könnte das auch konkreter machen, Brasilien würde jedoch einen zu engen Rahmen vorgeben. Ich befürchte hier die Reproduktion von Vorurteilen oder, dass es nur einen reinen Bezug auf die Fußball WM geben wird. Das fände ich beides unschön und ich glaube, dass du es nicht schaffen kannst, dagegen anzuwirken und das Ganze zu politisieren, wogegen das mit anderen Themen wunderbar funktionieren würde.

Anna: Ich denke, du hast selbst schon einen Vorschlag gemacht, wie man das politisieren könnte. Wenn es um die Frage geht, welche Verantwortung der Sport in der Gesellschaft trägt, geht die Sexismus-Debatte auch in diese Richtung. Dementsprechend glaube ich schon, dass das gut wäre. Problem wäre dabei nur noch das Wort „Brasilien“, wobei es auch nicht schadet, das Ganze an einem aktuellen Thema aufzuhängen.

Keno: Das zieht die Leute. Man kann sie bewusst darauf aufmerksam machen, dass dort beispielsweise Coca Cola lokale Marken verdrängt.

Johannes: Ich würde aber auch Kevin zustimmen. Ich sehe da auch großes Potential, gerade wenn das auch das Motto des Hochschulsportsommerfests wird.

Anna: Nenn mir ein konkretes Beispiel für Brasilien.

Kevin: Ich denke einfach, dass da Nationalstereotypen reproduziert werden könnten.

Kristina: Wenn man das als Aufhänger benutzt und Brasilien als Motto, dann denke ich einfach, dass es unglaublich schwierig ist, das zu organisieren, ohne zu stereotypisieren. Das kommt ja dabei raus, dass man typische Getränke anbietet und typische Musik abspielt. Ich denke schon, dass man es dazu nutzen kann, aber ich glaube auch, dass man es gleichzeitig auch noch kritisch beleuchten kann, was ja wünschenswert wäre.

Aljoscha: Das wird ja auch keine AStA-Veranstaltung, bei der man das Thema Brasilien kritisch betrachtet, sondern vor allem auch ein Hochschulsportfest, bei dem Leute sich dem Motto entsprechend anziehen und dementsprechend stereotypisch herumlaufen werden, da es einfach auch ein Sportevent ist. Es kann gut sein, dass es von der WM völlig überschattet wird. Man kann natürlich versuchen, trotzdem noch politische Arbeit zu machen, aber ich denke, dass wir es uns damit unnötig schwer machen.

Keno: Ich denke, es ist der falsche Ansatz, es zu lassen, nur weil man Angst hat, dass es schwierig wird.

Thorben P.: Wir haben jetzt die Möglichkeit, ein Motto vorzuschlagen. Man muss jetzt nicht krampfhaft versuchen, aus Brasilien das Beste herauszuholen, nur weil es als einziges Motto im Raum steht. Man kann auch sagen, dass Brasilien nicht das günstigste Thema ist und versuchen,

Protokoll der AStA-Sitzung 03.03.2014

eine Alternative zu finden, die besser passt. Hier wurden schon Alternativen diskutiert, wie zum Beispiel „Vielfalt tut gut“ oder „Verantwortung von Sport in der Gesellschaft“. Man braucht ein allgemeines Motto. Ich denke schon, dass unsere Diskussion dahingehend vielfältig ist.

Anna: Es hat sich herausgestellt, dass, egal, was das politische Motto ist, es niemals das gesamte Sportfest überschatten wird. Dementsprechend ist es relativ egal, welches Motto wir uns aussuchen, weil es sowieso nicht ausschlaggebend für das Fest sein wird. Es wird nur ein Nebenschauplatz sein, um politisch zu informieren. Man kann die Chance wahrnehmen oder man kann es lassen. Generell wäre es jedoch sinnvoll, diese Chance wahrzunehmen. Ich glaube, Brasilien bietet die Möglichkeit, das zu tun. Ob wir das nun als Motto nehmen, ist in den Raum gestellt, aber ich fände es wirklich schade, wenn wir gar keins nehmen würden.

Kristina: Ich glaube nur, dass das Motto Brasilien die Fußball WM in den Fokus rückt und das ist halt eine große Aufgabe, wenn wir da kritisch umlenken wollen. Man kann sich stattdessen auch im Voraus überlegen, ob wir uns der Aufgabe überhaupt stellen wollen und ob wir es als realistisch ansehen, das zu meistern, oder ob wir uns eben nicht der Gefahr gegenüberstellen und somit auch verhindern, eine Veranstaltung zu machen, mit der wir am Ende unzufrieden sind.

Keno: Aber dadurch, dass du es nicht versuchst, kannst auch den Blick von Niemandem ändern.

Aljoscha: Du stellst es so dar, als würden wir, wenn wir Brasilien nicht nehmen, vor dem Motto kapitulieren. Wir können aber doch stattdessen auch einfach ein anderes Motto suchen, das besser passt. Letztes Jahr hatten wir z.B. ein Motto, das wir wunderbar verbinden konnten und auch jetzt steht der Vorschlag „Vielfalt fördern“ im Raum.

Kristina: Es scheint ja viele Leute zu stören, dass Brasilien unkritisch behandelt wird. Man kann doch auch sagen, dass wir wirklich eine politische Veranstaltung dazu organisieren, bis dahin ist schließlich noch Zeit, und das dann unabhängig vom Sommerfest machen. Das fände ich auch gut und dem würde ich mich auch annehmen. Ich finde nur die Aufgabe zu schwierig, das in das Hochschulsportfest zu integrieren und das von der WM abzukoppeln, weil die Leute zu sehr darauf fixiert sind. Ich möchte dann lieber eine Veranstaltung machen, bei der das politische Motto wirklich im Mittelpunkt steht.

Anna: Ich finde deine Ideen an sich gut, aber du wirst damit weniger Menschen erreichen als du das beim Hochschulsportfest tust. Du kannst ja auch trotzdem noch Veranstaltungen zum Thema planen.

Kristina: Aber auf dem Hochschulsportfest würde ich sie ja nur oberflächlich erreichen.

Keno: Du erreichst dabei aber auch Leute, die sich eigentlich nicht für das Thema interessieren. Bei einer gesonderten Veranstaltung kommen nur die, die sich ohnehin schon damit beschäftigen. Von daher und darüber hinaus finde ich, dass du gerade ein Schreckgespenst gezeichnet hast, nämlich, dass die WM omnipräsent ist. Ich glaube, dass man gut damit arbeiten kann, wenn man sich dem Thema erst einmal annimmt. Man kann das doch in die Referate mitnehmen und überlegen, wie man das Thema umsetzen könnte. Wenn ihr euch dessen annehmt, bekommt ihr eine kleine Entschädigung in Form von interessanten Ständen auf dem Fest und die Leute, die da durchgehen, nehmen das dann zur Kenntnis. Ob sich das nun wirklich dann auch mit dem Thema Brasilien beschäftigt, wäre schön, muss aber auch nicht sein. Das politische Motto wäre dann einfach „Verantwortung von Sport in der Gesellschaft“.

Aljoscha: Wir haben aber auch schon andere Vorschläge gehört.

Anna: Hat der Hochschulsport noch andere Mottos zur Auswahl gestellt?

Thorben P.: Nein, aber wir könnten ja noch Anregungen bieten.

Aljoscha: Man könnte andere Mottos in die Überlegung mit einbeziehen. Falls wir ein besseres Motto finden, wäre das gut. Der Hochschulsport hat lange überlegt, aber ihnen ist auch nichts mehr eingefallen. Sie haben aber auch darüber nachgedacht, ob man überhaupt ein Motto braucht, obwohl es natürlich schön wäre als Aufhänger und als Orientierung für die Stände und Initiativen.

Anna: Lasst uns doch jetzt einfach mal Vorschläge sammeln.

Protokoll der AStA-Sitzung 03.03.2014

Kristina: Es geht darum, dass insbesondere die Referate das Motto umsetzen können sollen und es sind meiner Meinung nach gerade zu wenig der Referent_innen da.

Anna: Wollen wir nicht einfach einen Katalog an Mottos bilden und das in die Planungssitzung bringen? Wenn sie dann eine Meinung dazu haben, dann können wir das auch auf der nächsten Sitzung noch besprechen und können dann etwas Konkretes festlegen. Auf diese Weise müssten wir wenigstens nicht mit leeren Händen in die Sitzung gehen.

Kristina: Ich wäre dagegen, mich jetzt auf einen abschließenden Vorschlag vom AStA zu einigen, fände es aber okay, wenn wir jetzt verschiedene Mottos sammeln.

Johannes: Für mich wäre es schon wichtig, wenn wir uns jetzt auf ein Motto einigen würden.

Kristina: Die meisten Leute, die wirklich was dazu machen sollen oder wollen, sind jetzt nicht hier und ich finde, sie sollten mitdiskutieren dürfen.

Anna: Das schließe ich ja nicht aus.

Kristina: Das war jetzt auch keine Gegenrede an dich. Ich denke nicht, dass wir jetzt ein Motto beschließen müssen, sondern dass man auch sagt, dass man darüber geredet hat und was man sich vorstellen könnte, sodass jetzt einfach mal verschiedene Vorschläge aufgreifen und die mit ins Treffen nehmen.

Keno: Ich finde Brasilien ist in Verbindung mit Gesellschaftsverantwortung des Sports ein gutes Thema. Bitte denkt daran, dass dies das Motto beim Hochschulsport ist und sie davon nun ausgehen. Alles, was nun geändert wird, hat auch Konsequenzen für sie.

Kristina: Nein, es ist so, dass sie dieses Motto vorgeschlagen haben und wir nun einen Gegenvorschlag bringen können. Wir sind momentan gemeinsam in der Findung.

Keno: Deswegen sagte ich ja, dass ein Denkprozess auf den anderen aufbaut. Es steht noch nichts Konkretes im Raum und man sollte das nicht noch weiter zeitlich verzögern.

Thorben W.: Ich finde, dass so ein konkretes Wort wie Brasilien ganz schön ist. „Vielfalt fördern“ hingegen klingt meiner Meinung nach so schwammig. Das fand ich auch letztes Jahr mit „Sport gegen Sexismus“ schon. Das ist ein zu grober Rahmen, mit dem viele Referate nichts anfangen konnten, wodurch sie am Ende einfach ihre eigenen Werbung gemacht haben, von daher finde ich so ein knackiges Wort wie Brasilien eigentlich sehr gut, gerade in Zusammenarbeit mit Verantwortung oder etwas ähnlichem, womit man sich explizit auseinander setzen kann, aber ich kann vor allem auch Kevins Argumente dagegen verstehen. Ich bin auch dagegen, sich nur auf eine Nation zu fixieren.

Kevin: Mein Vorschlag wäre „Sport für Vielfalt“ mit der Ergänzung, jedes Jahr das gleiche Motto zu nehmen, aber mit dem Aufruf, sich ein Thema auszuwählen, mit dem man dann einen Schwerpunkt gerechtfertigt. Also so, dass man jedes Jahr „Sport für Vielfalt“ zum Motto des Sommerfests macht und dann verschiedene Schwerpunkte innerhalb dieses Rahmens thematisiert.

Kristina: Also beispielsweise Homophobie als aktuelles Thema.

Anna: Ich denke, dass es langweilig sein könnte, jedes Jahr „Sport für Vielfalt“ auf den Bannern stehen zu haben. Das klare Thema wird nicht durchkommen.

Kevin: Es ist halt die Frage, wie man das verkauft.

Aljoscha: Wir müssen ja jetzt nicht diskutieren, ob man das öfter nutzt oder nicht, aber wir können das ja mal mit einbeziehen.

Kristina: Es würde auf jeden Fall auch dem letzten Jahr entsprechen und man kann es auch so anwerben, dass, wie jedes Jahr, das Motto Sport für Vielfalt sein wird, und dieses Jahr dann mit dem Schwerpunkt Homophobie im Sport o.ä.

Anna: Das würde zwar auf das letzte Jahr zutreffen, weshalb man es so weiteführen könnte, aber wir brauchen ja ein konkretes Thema für dieses Jahr.

Kristina: Ja, der Vorschlag wäre hierbei nun z.B. Homophobie im Sport.

Anna: Da aber auch der Hochschulsport beteiligt ist und die Teams sich entsprechend verkleiden werden, sehe ich hier noch eher das Problem vom Stereotypen.

Protokoll der AStA-Sitzung 03.03.2014

Kevin: Deswegen hast du ja das Thema „Sport für Vielfalt“. Zusammen mit dem Hochschulsport macht man dann den Aufruf fertig, den man an die Teams schickt, in dem man erklärt, dass, wie jedes Jahr, Sport für Vielfalt das Thema sein soll und das Rahmenprogramm darstellt und dann erklärt, warum gerade dieses Thema wichtig ist und dass sie sich dem Motto „Sport für Vielfalt“ entsprechend verkleiden sollen.

Johannes: Ich stimme Anna zu und glaube auch, dass das ein Problem sein könnte.

Thorben P.: Es ist halt schwierig. Mit Mottos wird es immer Stereotypen geben. Klar, man kann nun versuchen aus Brasilien was herauszuziehen, aber ich denke, man macht es sich damit unnötig schwer. Eine Alternative scheint es nicht wirklich zu geben.

Anna: Ich denke, ein Thema ist immer schwer. Wenn wir uns nun mit Homophobie beschäftigen, wird das genau die gleichen Probleme ergeben wie Brasilien als Motto.

Aljoscha: Das Problem ist, dass ich gern ein Motto hätte, das einerseits Raum dazu lässt, sich als AStA kritisch damit auseinanderzusetzen, es jedoch gleichzeitig auch zu einem Sommerfest passt, bei dem man kulturellen Freiraum hat.

Anna: Das sind doch genau die Argumente für Brasilien.

Kristina: Wie sieht es denn nun aus mit gesellschaftlicher Verantwortung für Sport. Man kriegt darin doch alles untergebracht, was schon gefallen ist. Man kann Stände dazu machen, man kann das Thema Sexismus erneut aufgreifen usw. Das ist natürlich ein großes Fass, was man damit aufmacht, aber es bietet dementsprechend auch viele Möglichkeiten und das kann ja vielleicht auch interessant sein. Außerdem ist das so nicht auf eine bestimmte Nationalität gemünzt. Man kann so die Themen unterbringen, die man gerade spannend findet. So würden wir auch dem Hochschulsport nicht komplett querschneiden, falls es schon Ideen zum Thema Brasilien gibt. Auf diese Weise können sie das gerne machen, mit dem Hinweis, dass wir das kritisch beleuchten wollen. Wir haben somit auch die Möglichkeit, wenn wir das nicht möchten, uns eben nicht in das Thema Brasilien einzureihen.

Thorben P.: Ich stelle mir das relativ bunt und lustig vor. Es gibt Ecken, die aussehen wie Brasilien, ist wird aber trotzdem nicht zu sehr auf die WM fokussiert sein. Es gibt vielleicht noch Leute, die sich als Olympia-Gruppen verkleiden und man kann kritisch hinterfragen. Ich denke, dass man da vielfältig und sinnvoll Themen streuen kann. Ich denke, dass das ein guter Kompromiss ist. Eine Vielfalt an Themen ist da. Kommen wir da überein?

Aljoscha: Also gesellschaftliche Verantwortung für Sport.

Kristina: Das kann man ja erst einmal als Arbeitstitel verwenden, wir haben schließlich noch ein halbes Jahr Zeit.

Keno: Trotzdem möchte ich darauf hinweisen, dass einige Punkte sehr, sehr bald gemacht werden sollten. Wenn man es ähnlich machen möchte wie letztes Jahr, sind schon jetzt einige Sachen in Vollzug.

Kristina: Das ist richtig, aber ich denke, es ist trotzdem gut, dass wir nicht bis Mittwoch einen konkreten Titel finden müssen. Wir sind ohnehin nicht mehr beschlussfähig.

Anna: Wir nehmen das jetzt ohnehin nur als Arbeitsvorschlag mit.

Keno: Was ist denn eure Vorstellung? Habt ihr euch schon Gedanken gemacht? Gibt es ein ähnliches Konzept wie letztes Jahr?

Anna: Das wird am Mittwoch besprochen.

Keno: Ich möchte nur kurz wissen, wie das Konzept grob aussieht. Welche Komponenten habt ihr schon fest und wer wird eingebunden?

Aljoscha: Das kommt jetzt erst in der Planung. Es wird ähnlich aufgebaut wie letztes Jahr. Es soll einen Hochschulsportfestteil und einen AStA-Teil mit Ständen geben. Außerdem gibt es Raum für Referate und Initiativen und ähnliches. Vom Aufbau her, also wie es gestaltet werden soll, mal abgesehen vom Motto, wird es ähnlich wie letztes Jahr.

TOP 8: Verschiedenes

Anna: Wenn ein Referat auf die AStA-Seite posten möchte, dann muss zuvor die Seite geliket werden, damit ich euch die Posting-Rechte zuteilen kann.

Keno: Haben die Listen die Möglichkeit, Infomaterial im AStA und seinen Räumlichkeiten auszulegen?

Thorben P.: Derzeit wird es so gehandhabt, dass in den Räumlichkeiten selbst nichts ausgelegt wird, aber die Flyerstände verwendet werden dürfen.

Keno: Der Link vom Pressespiegel ist nicht mehr auf der AStA-Homepage vorhanden.

Thorben P.: Danke für den Hinweis, das ändere ich direkt heute Abend.

Anna: Mich hat jemand angeschrieben, dass er es sich wünscht, dass auf der Wiki-Seite unserer Uni mehr Infos zu den aktuellen Debatten stehen. Was sollen wir da nun draufschreiben und was nicht? Wir könnten einen Link zu Hochschulwatch einpflegen.

Thorben schließt die Sitzung um 17.17 Uhr.

Nächste Sitzung: 12.03.14

Das Politikreferat ist verantwortlich für die Verpflegung der nächsten Sitzung.

Datum, Unterschrift Sprecher_in

Datum, Unterschrift Protokollant_in